

Ueber die Auswahl der katholischen Hausbücher.

Von Professor Joseph Schwarz in Linz.

Bei der Auswahl der katholischen Hausbücher hat man auf mehrere wichtige Eigenschaften grundsätzlich zu achten, welche das Volk von solchen Büchern verlangt. Vor Allem ist die Billigkeit des Preises, welche der Landmann, den man für ein gutes Hausbuch gewinnen will, unbedingt fordert. Eine zweite Eigenschaft ist die populäre, leicht verständliche Sprache, ohne welche der Zweck des Hausbuches gar nicht erfüllt würde. Daß wenigstens ein mittelgroßer Druck und eine reiche Illustration durch markante Bilder den Werth eines Hausbuches in den Augen des Volkes sehr erhöht, wird jeder Seelsorger, der das Volk kennt, gerne zugeben. Aber auch der Inhalt des Buches muß dem Volke gefallen. Theoretische Belehrung ohne praktische Nutzenanwendung ist meistens auch ohne Nutzen und nicht geeignet, den Leser anzuziehen; denn das Volk vermag die Anwendung der Lehre auf das Leben und seine Verhältnisse nicht selbst zu machen und wird daher die gesuchte Befriedigung nicht finden, das Herz bleibt kalt und wo das Herz sich nicht erwärmen kann, wird auch der Wille zu keinen Entschlüssen gelangen und das christliche Leben ohne Nahrung und Stärkung bleiben. Darum muß das Hausbuch nach jedem Hauptpunkte der Belehrung eine kurze Nutzenanwendung folgen lassen, und zwar eine solche Nutzenanwendung, welche von einer lebendigen Glaubenszuversicht und Innigkeit des Gefühles durchdrungen und von wahrer Liebe zu Gott getragen ist, um dieselbe Wärme der heiligen Liebe dem Leser mitzutheilen.

Ueber welche Gegenstände sollen sich aber die christlichen Hausbücher verbreiten? Das katholische Volk wünscht

mitsammen bewohnt, dieser den rechten, jener den linken Flügel, hätte das obige doch vor Annas stattgefunden; ebenso nach Kath. Einn. S. 112 f., nur ist hier die Sache deshalb viel schwieriger auszugleichen, weil nach ihren Angaben Annas und Kaiphas nicht beisammen gewohnt haben, sondern ihre Paläste ungefähr 300 Schritte von einander entfernt gewesen wären. S. 115 note.

vor Allem eine Epistel- und Evangelienklärung, die Darstellung des Lebens und Leidens Christi und der Heiligen und eine gute Erklärung der hl. Messe zu lesen. Daher sollen ihm Bücher geboten werden, welche diese Gegenstände behandeln. Bevor wir jedoch zur Aufzählung der diese Gegenstände behandelnden Bücher übergehen, müssen wir auf die Seele aller christlichen Hausbücher aufmerksam machen, nämlich auf den **Diöcesankatechismus** und dabei einige Zeit verweilen.

In keinem christlichen Hause soll ein größerer Katechismus fehlen; denn der Katechismus ist ein Buch für das Leben und sollte deßhalb fleißig gelesen werden, damit seine Lehren um so gewisser praktisch ausgeübt werden. Es ist eine allgemeine Klage, daß der Katechismus von Vielen so schnell vergessen wird, weil sie meinen, ihn beim Austritte aus der Schule für immer bei Seite legen zu dürfen. Ein deutscher Kirchenfürst schrieb einst: „Eine der tiefsten Wunden ist der religiösen Bildung und Erziehung des Volkes durch die allgemein verbreitete Ansicht geschlagen worden, als sei der Katechismus nur ein Buch für die Schuljugend, das man beim Austritte aus der Schule bei Seite legen könne. Man greift jetzt in den verschiedenen Altersstufen des Lebens nach allen möglichen Büchern, nur der Katechismus ist ein Buch, nach dem man nicht mehr greift, mit dem sich ausschließlich die Schuljugend zu befassen hat.“ Ja wahrlich, der Krebschaden des Indifferentismus in Glaubenssachen hätte trotz aller raffinirter Mittel der Feinde des Kreuzes nicht so tief in das Volksleben sich einfressen können, und Viele wären nicht um ihren Glauben gekommen, wenn die Kenntniß der Lehrsätze des Katechismus ihnen in ihrem reiferen Alter noch zu Gebote gestanden hätte. Ja selbst fromme und gewissenhafte Katholiken würden mit weit größerem Nutzen die Gebet- und Erbauungsbücher lesen und den Prediger auf der Kanzel vernehmen, wenn sie den Katechismus künnten. Nicht selten verwechseln sie Rath und Gebot und fassen das Gelesene oder Gehörte falsch auf. So manche Vielleser fallen den Seelsorgern mit ihren Extra-

vaganzen und Uebertreibungen lästig, weil sie das Gelesene nicht zu unterscheiden vermögen. Wir bitten darum an dieser Stelle alle Seelsorger, nicht bloß bei den Christenlehren den genauen Wortlaut des Katechismus zu Grunde zu legen, sondern auch bei allen Predigten jede Glaubens- und Sittenlehre an die feste Säule des Katechismus anzuschließen, indem dadurch einerseits das Interesse der Gläubigen, welche bekannte Sätze vernehmen, geweckt und die nachfolgende Erklärung um so leichter verstanden wird, da sie vom Bekannten zum Unbekannten vorschreitet. Wir bitten sie aber auch, dafür zu sorgen, daß der Katechismus wieder zum Hausbuche werde, und zwar für jedes Land der vorgeschriebene Diöcesankatechismus.

Stiftet der einfache Katechismus schon großen Nutzen, so wird eine Erklärung und Auslegung desselben noch mehr zur lebendigen Erkenntniß und Anwendung der Katechismusätze beitragen. Wir besitzen kleinere und größere Handbücher zur Erklärung des Katechismus. Ein kleines, aber recht brauchbares Handbüchlein ist jüngst erschienen: „Christkatholischer Katechismus-Unterricht oder der Auszug des großen Katechismus mit erklärenden und ergänzenden Zwischenfragen und Bemerkungen versehen. Von J. Waibl, Weltpriester. Mit Erlaubniß des hochwürdigsten Fürstbischofs von Brixen. Innsbruck, Verlag von Karl Rauch's Buchhandlung 1873.“ Der kleine Druck in den Erläuterungen ist freilich für das Volk weniger passend. Der Preis von 80 kr. ist billig. Sehr gründlich und in vollsthümlicher Weise bearbeitet ist die von der marianischen Gesellschaft in Innsbruck herausgegebene „Vollständige und gründliche Unterweisung in der christkatholischen Religion. Innsbruck, Verlag der Vereinsbuchhandlung, 1863.“ In der Approbation dieses vier Bände umfassenden Werkes durch das fürstbischöfliche Ordinariat Brixen heißt es ausdrücklich, daß „es verdient wegen seiner Klarheit und Popularität für den häuslichen Gebrauch in der Familie und ebenso zur Benützung bei catechetischen und homiletischen Vorträgen

empfohlen zu werden. Wir schließen uns diesen Worten vollkommen an und erinnern uns nicht, etwas Populärereres und zugleich Gediegeneres je in diesem Fache gelesen zu haben. Allerdings scheuen sich manche Seelsorger, dieses Werk zur häuslichen Lectüre zu empfehlen, weil es für die Vorbereitung zur Christenlehre sehr geeignet sei; unseres Bedünkens ist aus diesem Umstande nichts zu besorgen; der Christenlehrer, welcher ohnehin das darin reich gebotene Materiale mehr zusammenziehen und kürzer fassen muß, kann es auch dann noch ganz gut für seine Vorbereitung gebrauchen, wenn auch die Leute zu Hause darin lesen. Freilich wird Vielen dieses Werk zu groß und theuer (9 fl. 75 kr.) sein und es wird einer besonderen Aufmunterung bedürfen, dieses vortreffliche Buch in den Familien zu verbreiten. Das Werk wird übrigens auch in 9 Theilen, jeder Theil separat 1 fl. 5 kr. ö. W. (das Schlußheft 30 kr.) abgegeben. Dann rathen wir aber dem Katecheten, der Christenlehren halten muß, sich selbst von der so praktischen Brauchbarkeit des genannten Buches zu überzeugen. Wo dieses Werk wegen Unzulänglichkeit der Mittel keinen Eingang finden kann, ist vielleicht Prugger's „Katholisches Lehr- und Exempelbuch, ein Hausbuch für das Volk“ — ganz an der Stelle. Man kann es mit Recht den populären römischen Katechismus nennen. Der Salzburger katholische Bücherverein versendet dieses Buch heuer als Vereinsgabe um 1 fl. Hat der Landmann nebst seinem Katechismus auch noch dieses billige Handbuch, so mag er mit solchem Katechismus-Unterrichte ganz wohl bestehen.

Im Anschlusse an die Katechismen von P. Deharbes sind wahrhaft drei ausgezeichnete Handbücher erschienen, welche sich jedoch mehr zum Gebrauche für Predigten und Kirchenkatechesen, als zur häuslichen Lectüre eignen. Es sind die Handbücher von P. Deharbes, P. Wilmers und Dr. Schmitt. Wir können sie gleichwohl an dieser Stelle nicht übergehen, da sie als Lesebücher für gebildete und besser situierte Familien vortrefflich passen. P. Deharbes hat ein größeres Werk in 4 Bänden

und ein kleineres in 2 Bändchen herausgegeben; das erstere ist betitelt: „Gründliche und leichtfaßliche Erklärung des katholischen Katechismus nebst einer Auswahl passender Beispiele, als Hilfsbuch zum catechetischen Unterrichte in der Schule und in der Kirche und als Lesebuch für christliche Familien. Vierte verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. erzbischöflichen Generalvicariates zu Köln. Paderborn, 1872, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.“ Wie sehr dieses Werk zur gründlichen Bearbeitung dogmatischer und moralischer Gegenstände in den Volkspredigten behülflich sei, darüber herrscht eine Stimme unter denen, welche dieses werthvolle Hilfsbuch besitzen und gebrauchen. So manche, welche dogmatische Predigten wegen Mangel an geeigneten populären Hilfsbüchern zu halten sich geſcheut hatten, ſind durch die Kenntniß dieſes Deharb'schen Handbuches freudig veranlaßt worden, ſich auf dem Gebiete der populären Glaubenspredigten mit großem Erfolge zu verſuchen. Der erſte Band behandelt die Lehre von dem Glauben, der zweite die Lehre von den Geboten, der dritte die Lehre von den Gnadenmitteln und der vierte die Religionsgeſchichte. Der Preis des Werkes iſt 12 Mark im Buchhandel. — Das kürzere Handbuch von P. Deharbes „Katholiſcher Katechismus für Kinder“ in 2 Bänden iſt 1875 in 2. Auflage bei Schöningh erſchienen und koſtet beim Salzburger BÜCHERVEREIN nur 3 M. 67 Pf. — P. Wilmer's S. J. hat ebenfalls ein Handbuch in 4 Bänden zu Deharbe's Katechismus und zum Selbſtunterrichte herausgegeben, welches betitelt iſt: „Lehrbuch der Religion. Münſter, Wiſchenborff'sche Buchhandlung 1857, 3. Auflage.“ Preis 10 M. 80 Pf. beim Salzburger BÜCHERVEREIN. Der hochwürdigſe Biſchof von Ermland Dr. Philipp Kremenſky, hat am 6. December 1875 ein Paſtoralschreiben an ſeinen Alerus gerichtet, worin auch eine dringende Empfehlung dogmatiſcher Vorträge, ſowie eine beſtimmte Predigtordnung verzeichnet iſt, worauf wir vielleicht bei einer anderen Gelegenheit zurückkommen werden. Unter den Hilfsmitteln, welche der gelehrte Kirchenfürſt für die Aus-

arbeitung solcher Predigten den Seelsorgspriestern an die Hand gibt, nimmt nach dem „Catechismus Romanus“ die erste Stelle ein die „Erklärung des mittleren Deharbe'schen Katechismus von Dr. Schmitt. Freiburg bei Herder 1875.“ Die ersten zwei Bände kosten beim Salzburger Bücherverein 6 M. 34 Pf.; desselben Werkes dritter Band 1. und 2. Abtheilung von den Gnadenmitteln 3 M. 60 Pf. Im Buchhandel kosten die 3 Bände 15 Mark, wovon jeder Band auch separat zu haben ist. Doch führen wir die Worte des hochw. Bischofes selbst an: „In nulla fere disciplina theologica apud nos tam multi exstant libri apposite exarati, qui praedicatorem in concinendis his sermonibus adjuvent, quam in hac catechetica. Quorum principatum facile obtinet catechismus ex decreto Concilii Tridentini ad parochos Pii V. P. M. jussu editus, quem semper in manibus habere praedicatori fas esto. Ex operibus recentioribus hic nominasse juvabit, quae a Deharbio, Masslio, Mehlero, Schustero, Stolzio, Wilmersio, Zollnero ad elucidandum catechismum conscripta sunt: maxima autem commendatione dignae sunt illae catecheses, quas nuper Jacobus Schmittius, Dioecesis Friburgensis presbyter hoc titulo edidit: Erklärung des mittleren Deharbe'schen Katechismus. Friburgi apud Herderum 1872—1875.“

Gehen wir nun zu jenen Werken über, welche sich zur Aufgabe gestellt haben, vorzugsweise das christliche Volk in populärer Weise mit den Glaubens- und Sittenlehren der katholischen Kirche bekannt zu machen. Leider haben wir nur ziemlich kostspielige Bücher in dieser Kategorie zu verzeichnen: „Rolfus und Brändle, Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche. Prachtausgabe in 4^o, Einsiedeln 1874. Benziger, mit eingedruckten Holzschnitten und Holzschnitt-Tafeln.“ Der Salzburger Bücherverein liefert dieses Werk schon gebunden um 6 fl. ö. W. Dieses Buch will den reichen Schatz der Glaubens- und Sittenlehre nicht nur dem Katecheten an die Hand geben,

sondern auch durch eine bunte Reihe von Erzählungen und zahlreichen Bilderschmuck für das Volk anziehend machen. Als Handbuch für Prediger und Katecheten wird es allgemein gelobt, ob es aber auch ein ebenso vorzügliches Hausbuch sei, wird von Manchen in Abrede gestellt; wir haben Stimmen gelesen, welche die Darstellung als praktisch und gemeinsaßlich lobten, während Andere die Darstellung für zu doctrinär hielten; dem sparsamen Landvolke wird es überdieß zu theuer sein, nachdem es als einziges Hausbuch doch nicht hinreicht; dem gebildeteren und wohlhabenden Theile der Bevölkerung aber wird es gewiß vollkommen entsprechen.

Ein um die Hälfte billigeres und den gleichen Zweck verfolgendes Hausbuch hat den Titel „Römisch-katholischer Hausprediger. Unterweisungen über die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren. Auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Nach P. Rügler S. J. bearbeitet von M. Hausherr S. J. Regensburg 1877 bei Pustet, 3. Auflage.“ Der Salzburger Bucherverein liefert dieses Buch schon gebunden um 3 fl.; als Vereinsgabe pro 1878 ungebunden zu 2 fl. Viele Katholiken sind durch ihre Berufspflichten, Krankheiten u. s. w. von der regelmäßigen Anhörung des Wortes Gottes abgehalten und im Deutschen Reiche mehrt sich von Tag zu Tag die Zahl der Gemeinden, welche ihrer Seelenhirten ganz oder theilweise beraubt sind; und wenn der Priestermangel in Oesterreich so riesig fortschreitet, wie wir es jetzt schon tief beklagen, so werden bald Tausende selten oder gar nicht einer Predigt beiwohnen können. Für diese, um das lebendige Wort Gottes gebrachten Christgläubigen ist dieses Buch zunächst verfaßt und ein Bedürfniß. Bei den gegenwärtigen Angriffen auf den Glauben aber und bei dem herrschenden Sittenverderbnisse wird es jedem schlichten Bürger und Landmanne sehr willkommen sein, denn es führt ihn diejenigen Lehren und Pflichten vor, welche er besonders braucht, um auf der gefährvollen Bahn durch's Leben vom rechten Wege nicht abzuweichen, sondern festzustehen im wahren Glauben und nicht

zu ermüden im Kämpfen und Ringen nach christlicher Tugend und Gerechtigkeit, welche zur Seligkeit nothwendig ist. Es¹⁾ enthält unter den 3 Abtheilungen: 1. Von Gott; 2. von den Beziehungen des Menschen zu Gott; 3. von den Beziehungen des Menschen zu den Geschöpfen, in Form von im Ganzen 74 Unterweisungen, jedesmal mit vorangehender „Vorbereitung“ und folgenden „Anmuthungen“ eine zusammenhängende Darstellung der Glaubens- und Sittenlehren unserer hl. Religion. Das Buch, durchaus correct und gediegen, entspricht seinem Zwecke in hohem Maße und darf daher nicht bloß dem einfachen Bürger und Landmann, wofür es zunächst berechnet ist, sondern auch Gebildeten warm empfohlen werden und selbst Priester können daraus zu ihren religiösen Vorträgen Nutzen schöpfen. Sehr gut sind auch die im Anhange (121 Seiten) in genügender Vollständigkeit beigelegten Unterweisungen, Gebete und Andachtsübungen bei Gottesdienst, Taufe, Eheschließung, Tod und Begräbniß in Ermangelung eines römisch-katholischen Priesters. —

Als ein vorzügliches und sehr zu empfehlendes Hausbuch dieser Kategorie wird allgemein betrachtet „Ludwig Mehlers christkatholisches Haus- und Familienbuch oder die katholische Lehre und Legende.“ Mit 734 Holzschnitten, 3. Auflage bei Bachem in Köln in 4^o 1867—1868, das der katholische Bucherverein in Salzburg um 6 M. 27 Pf. liefert. Es ist verfaßt nach dem Grundsatz: Omne tulit punctum, qui misuit utile dulci. Nach gleichem Grundsatz scheint uns das sehr empfehlenswerthe Buch „Die christkatholische Lehre in Beispielen von Dominko, Augustiner in Vorau, Wien 1865“ — verfaßt zu sein. Schmid's katechetisch-homiletisches Repertorium in 7 Bänden. Hurter, Schaffhausen 1853—1866, gehört gewiß zu den besten Unterrichtsbüchern; es ist ein wahres Auffindbuch von Erklärungen, Notizen u. dgl. zur Erläuterung eines jeden Kathizismus. Der Preis von 26 M. (beim Salzburger Bucherverein 20 M.) ist wohl nicht zu groß bei dem oft tausend Seiten zäh-

¹⁾ Münster Past. 1876. S. 132.

lenden Umfange eines einzigen Bandes, wird jedoch das Volk nicht einladen zum Ankauf; abgesehen davon, daß es überhaupt mehr als Hilfsbuch für Prediger und Katecheten und als Hausbuch für Gebildete sich eignet. Häufig wird darin verwiesen auf den wahrhaft prächtigen „historischen Katechismus“ desselben Verfassers, der den ganzen Katechismus in historisch wahren Exempeln für Kirche, Schule und Haus darlegt. (9. Auflage, 3 Bände. Schaffhausen 1863, Hurter, 8 M. 10 Pf., beim Salzburger Bücherverein 5 M. 40 Pf.) Mehler, dessen ausgezeichnetes Hausbuch wir oben empfohlen haben, hat ebenfalls „Beispiele zur gesammten christkatholischen Lehre (6. Auflage, 6 Bände. 15 M., beim Salzburger Bücherverein 12 M.)“ herausgegeben. Auch Herbst's Exempelnbuch in 4 Bänden hat noch immer seine Freunde, die es empfehlen.

Wie der Katechismus und die Erklärung desselben sich zur häuslichen Lectüre besonders in den gegenwärtigen Zeitläufen eignet, sollte auch die **biblische Geschichte** nicht nur ein Buch der Schule sein, sondern auch ein Buch der Familie. Mit zweifachen Schwierigkeiten hat gegenwärtig der Katechet bei dem biblischen Geschichtsunterrichte zu kämpfen. Für's erste macht er häufig die traurige Erfahrung, daß nicht wenige Kinder keine „biblische Geschichte“ besitzen oder etwa nur den früher im Gebrauche gewesenen 2. Theil des Lesebuches. Die Kinder reden sich aus, daß ihnen die Eltern die biblische Geschichte von Dr. Schuster nicht kaufen wollen, und so ist es auch. Dann sieht sich der Katechet bei der ohnehin geringen Stundenzahl außer Stande, den biblischen Unterricht so zu ertheilen, wie der Lehrplan und die Wichtigkeit der Sache es ihm vorschreibt; von Seite des Lehrers, der die biblische Geschichte nicht mehr zum Lesebuche wählen darf, kann er auf keine Unterstützung rechnen. Wenn die Eltern schon theure Bücher für den weltlichen Schulunterricht zu kaufen gezwungen sind, sollten sie doch die wenigen Kreuzer für eine biblische Geschichte nicht sparen. Die biblische Geschichte ist ein schönes Hausbüchlein für jeden Christen, da er

darans die wunderbare Führung des auserwählten Volkes und das Leben und Leiden Christi kennen lernt. Uebrigens ist dieses Büchlein besonders in der Neubearbeitung von Mey und Businger mit sehr vielen trefflichen Abbildungen geziert, über welche schon Papst Gregor III. so schön bemerkt: „Die Väter und Mütter halten ihre Kleinen auf den Armen und zeigen ihnen auf den Bildern mit dem Finger die Geschichte der heil. Religion. Auf gleiche Weise werden Jünglinge und Neubefehrte, die des Lesens unkundig sind, unterrichtet und durch dieses einfache Mittel erbaut man sie und erhebt ihr Gemüth zu Gott.“ Welche trefflichen Anhaltspunkte gewährt eine solche mit Abbildungen versehene biblische Geschichte den Müttern beim Unterrichte ihrer Kleinen und wie sehr drücken sich dieselben den Kinderherzen ein und erregen fromme Gefühle. Selbst ein Schulkind ist im Stande, kleinere Geschwister auf diese Weise heilig zu unterhalten, zum Guten zu leiten und Dankgefühle gegen Gott, sowie festes Vertrauen auf ihn zu erregen. Handbücher zur Erklärung der biblischen Geschichte gibt es wohl viele; wir halten sie jedoch keineswegs für absolut nothwendig und führen daher nur neuere, das erste für Gebildete und die anderen für den mittleren Bildungsgrad berechnete an. Das „Handbuch der biblischen Geschichte von Dr. Schuster. 3. Auflage, umgearbeitet von Dr. Holzammer, Freiburg bei Herder 1878“ — ist zur Selbstbelehrung für Geistliche und gebildete Laien gewiß ein vortreffliches Werk, das mit dem größten Nutzen und Interesse gelesen wird. Ein kürzeres, wirklich ausgezeichnetes Handbuch im Anschlusse an Dr. Schusters „Biblische Geschichte“ hat Hirschfelder (Mainz, Kirchheim 1871) herausgegeben, welches besonders den Katecheten große Dienste leistet und auch von Personen mittleren Bildungsgrades sehr leicht verstanden wird. Der Salzburger Blicherverein versendet es als Vereinsgabe zu 1 fl. Ein weiteres ist die „Erklärung der biblischen Geschichte für Schule und Haus. Von W. Erdmann, geistlicher Seminarlehrer. 2 Bände. Münster 1875/76 bei Aschendorff. 8° XXXIII.

636 und 832 S. Preis 7 Mark" — will zunächst dem Katecheten und Lehrer beim Unterrichte in der Schule behilflich sein, hält daher Alles fern, was für die Schule ungeeignet wäre und bedient sich einer einfachen Sprache. Das Buch eignet sich aber auch für die christliche Familie als erbauliche Lectüre. Die dem 2. Bande vorgedruckte oberhirtliche Censur erklärt das Buch „in hohem Maße geeignet, ein richtiges Verständniß der heiligen Geschichte zu vermitteln und in ihren Geist einzuführen“ und drückt den Wunsch aus, daß es „in Familienkreisen immer mehr heimisch werde und recht weite Verbreitung finde. Freilich ist ein anderer Katechismus hier zu Grunde gelegt worden.

So haben wir den Katechismus und die biblische Geschichte mit den geeigneten Handbüchern zur Erklärung derselben in erster Linie für die häusliche Lectüre empfohlen. Bevor wir nun zu den übrigen christlichen Hausbüchern nach ihren einzelnen Kategorien übergehen, müssen wir eines umfassenden Werkes, das alle Kategorien der Hausbücher in sich vereinigt und somit ein wahres Universalhausbuch genannt werden darf, mit besonderer Freude gedenken. Es hat den Titel: „Immerwährender katholischer Hauskalender. Ein vollständiges Hausbuch für katholische Familien von Nikolaus Rothmüller, Professor der Theologie und Johann Chrysostomus Mitternugner, Doctor der Theologie. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Innsbruck 1876 bei Wagner. 2 Bände, gr. 4°, 775 und 553 S. Preis 10 M. oder 5 fl. ö. W.“ — Der erste Band enthält die Geschichte unserer heiligen Religion in 3 Theilen: 1) vollständige Geschichte des alten Testaments (304 S.), 2) das Leben Jesu, Mariä und der Apostel (281 S.), 3) Geschichte der Kirche bis auf unsere Tage (135 S.). Als Anhang ist beigegeben die Reihenfolge der Päpste, eine kurze Beschreibung des heiligen Landes und der Stadt Rom (55 S.). Der zweite Band enthält das katholische Kirchenjahr wieder in 3 Theilen: 1) Lebenden der Heiligen auf alle Tage des Jahres (265 S.), 2) Erklärung der sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien

(161 S.), 3) Erklärung der kirchlichen Ceremonien bei Spendung der heiligen Sacramente mit Einschluß des Meßritus und der gebräuchlichsten Sacramentalien (54 S.). Beigegeben ist als Anhang: Katechismus oder kurzgefaßte katholische Glaubens- und Sittenlehre und schließlich 34 hübsch verzierte Blätter zur Führung einer Familienchronik. Wir haben also hier ein Universalhausbuch, welches den gesammten Schatz der christlichen Religionswissenschaft auf mehr als 1300 Seiten in groß Quart enthält. Diesen umfassenden, man möchte fast meinen, unermesslichen Lehrstoff behandelt das Buch in einer edlen, anziehenden, volksthümlichen Sprache, illustriert ihn mit schönen biblischen Bildern und hat bei seinem Erscheinen eine warme Empfehlung des hochw. Fürstbischofes von Brixen und eine eindringliche Empfehlung unseres hochw. Bischofes (Linz. Diöcesanblatt 1876, S. 121) verdient. Druck und Papier sind wohl dem geringen Preise von 5 fl., nicht aber dem Werthe des Buches entsprechend. Wir nennen den Preis gering, und sind erstaunt darüber, wie er bei dem großartigen Umfange des Werkes möglich war; gleichwohl wird er Manchem die Anschaffung des so fernig und einfach geschriebenen Werkes erschweren; aber gerade solchen christlichen Häusern, denen die Mittel fehlen, eigene Hausbücher für die einzelnen Zweige des religiösen Wissens anzukaufen, möchten wir dieses Universalhausbuch dringendst anempfohlen wissen und damit dieß um so leichter ermöglicht werde, ersuchen wir den Salzburger Bücherverein, sich dafür zu verwenden; wird jeder Band einzeln abgegeben, was bisher nicht der Fall war, so wird offenbar die Anschaffung erleichtert. Für jene christlichen Familien aber, wo man, statt das Geld auf unnütze Neujahrs- und Namenstagsgeschenke zu verwenden, alljährlich einige Gulden zur Anschaffung eines guten Buches übrig hat, möchten wir durchaus die allmähliche Gründung einer kleinen Familienbibliothek befürworten, worin für die einzelnen Zweige des religiösen Wissens eigene Hausbücher vertreten sind; denn *variatio delectat* und wir besitzen nunmehr für alle einzelnen Gebiete eine stattliche Reihe

wahrhaft goldener Hausbücher. Es gibt Seelsorger, welche sich mit dem Gedanken, die gesammte Religionswissenschaft in einem einzigen Buche zu vereinigen, nicht befremden können; sie behaupten, daß darunter die Klarheit und Uebersichtlichkeit und darum die Brauchbarkeit eines solchen Buches für das in diesen Dingen unbeholfene Landvolk etwas leide; Andere hingegen sehen gerade in dieser Eigenschaft einen Hauptvorzug des „Zimmerwährenden Hauskalenders,“ und zwar mit Recht. Thatsache ist, daß der „Zimmerwährende Hauskalender“ in kurzer Zeit nach seinem Erscheinen sich viele Freunde erworben hat, so daß bereits die dritte Auflage vorbereitet wird. Wir wünschen ihm eine noch wachsende Verbreitung, die er in hervorragendem Grade verdient. — Im nächsten Hefte sehen wir unsere Betrachtungen über einzelne christliche Hausbücher fort.

Homiletische Briefe.¹⁾

Von **Johann Trinksaß** in Nied.

Nun soll Einiges folgen über die **Ausarbeitung der Predigt** überhaupt. Da rathe ich Dir zunächst, darauf zu sehen, daß Dein Predigtelaborat nicht so sehr ein bloßer Aufsatz sein soll, wie etwa ein Schulpensum, sondern, daß es schon vom Beginne an den Charakter einer Rede an sich trage. Dieß wird am ehesten erzielt, wenn man gleich bei Ausarbeitung einer Predigt bei sich selbst versucht, wie ein Gedanke am entsprechendsten vorgetragen werde und sich denselben in dieser Form notirt. Man ist dann in der Lage, daß man nicht Niedergeschriebenes vortrage, sondern Vorgetragenes niederschreibe und die einzelnen Gedanken werden sogleich im rednerischen Gewande dastehen.

Bei der Ausarbeitung vergiß auch nie, eine besondere Rücksicht auf Deine Zuhörer zu nehmen. Du wirst nicht ohne Nutzen Fragen an Dich stellen, wie diese: Werden mich in dieser Predigt die schlichten Arbeiter, Bauersleute u. verstehen? Werden mich

¹⁾ Vgl. II. Hefte, S. 247.